

## **Rückmeldung des Pfarrkonvents der Region Flöha zu „Kirche im Wandel“**

Der Pfarrkonvent Flöha hat sich intensiv mit dem Zwischenbericht der AG „Kirche im Wandel“ beschäftigt. Positiv haben wir wahrgenommen, dass zur Beteiligung und zu Rückmeldungen zu den vorgelegten Überlegungen eingeladen wird. Deshalb geben wir hiermit unsere Fragen und Gedanken zum Zwischenbericht weiter. Dabei hat uns v.a. die Perspektive als PfarrerInnen geleitet. Uns ist selbstverständlich bewusst, dass die Perspektive der anderen VerkündigungsmitarbeiterInnen ebenso beachtet werden muss.

Wir nehmen positiv wahr, dass in dem Papier die wichtige Rolle der Ortskirchgemeinde für die Wahrnehmung der Kirche vor Ort gesehen wird und bestärkt werden soll. Die Rolle **aller** Hauptamtlichen als „Coach“ ist dabei von großer Bedeutung, die eigenverantwortete Arbeit von Ehrenamtlichen ebenso. Begrüßenswert finden wir auch, dass es mehr Flexibilität in den Anstellungsformen geben soll.

Die positiven Wahrnehmungen sind aber auch mit Fragen, erwarteten Schwierigkeiten und Klärungsbedarf verbunden:

### **Bildung großer Kirchgemeinden:**

- Hat die Bildung großer Kirchgemeinden mit zentraler Verwaltung und einem gemeinsamen Haushalt die (möglicherweise problematische) Folge, dass sich Vereine vor Ort gründen, um den Verkündigungsdienst selbst zu finanzieren, die dann außerhalb den Regelungen der Landeskirche agieren?
- Gibt es in der Kirchgemeinde neben der Verwaltung auch andere Bereiche, die gemeinsam gestaltet werden können, z.B. Jugendarbeit, Kirchenmusik, Konfirmandenunterricht?

### **Berufsbild und Pfarrdienst:**

- Wo werden PfarrerInnen und die anderen VerkündigungsmitarbeiterInnen auf die veränderte Rolle als „Coach“ vorbereitet und wie werden sie begleitet?
- Ist die Besoldung und der Beamtenstatus von PfarrerInnen, wenn sie weniger Verantwortung in den Kirchgemeinden haben, zu überprüfen?
- U.E. ist es wichtig, dass PfarrerInnen weiterhin einem Seelsorgebezirk zugeordnet sind, um Beziehungen aufzubauen und Möglichkeiten der Identifikation mit Orten und Menschen zu bieten.
- Die KMU VI hat erneut festgestellt, dass der Kontakt der Gemeindemitglieder zum Pfarrer, zur Pfarrerin die Austrittswilligkeit senkt. Das sollte bei der Beschreibung der Dienste und Präsenz von **allen** hauptamtlichen VerkündigungsmitarbeiterInnen im Blick sein.

- Wer legt die Dienstbereiche der VerkündigungsmitarbeiterInnen fest – die Ortsgemeinden oder der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde o.a.?

### **Ortsgemeinde/Kirchengemeinde:**

- Was sind die Merkmale einer Ortsgemeinde bzw. einer Körperschaft kirchlichen Rechts?
- Besteht bei der stärkeren Fokussierung auf das Gemeindeleben in der Ortsgemeinde die Gefahr der „Selbstbezüglichkeit“?
- Wie kann das Miteinander der Ortsgemeinden gesteuert werden? Wie wird Geschwisterlichkeit gelebt?
- Endet mit Stärkung der Ortsgemeinde Solidarität/Gerechtigkeit in der Verteilung der Ressourcen?
- Wie stehen „Gemeinden an dritten Orten“ den Ortsgemeinden gegenüber?
- Wer legt fest, was und wo diese Gemeinden sind?
- Was wird aus bereits fusionierten Kirchengemeinden, die mit Ortsausschüssen in den ehemaligen einzelnen Kirchengemeinden arbeiten? Lösen diese sich wieder in einzelne Ortskirchengemeinden auf?

### **Arbeit des Kirchenvorstandes und ähnlicher Gremien:**

- Wie können Ehrenamtliche für übergemeindliches Engagement im neuen gemeinsamen Kirchenvorstand gewonnen werden?
- Wer leitet die Kirchengemeinde? Welche Rolle hat der Pfarramtsleiter/die Pfarramtsleiterin?
- Gibt es eine Aufteilung in rechtliche und eine geistliche Leitung der Gemeinde (ähnlich Kirchenbezirk:LeiterIn des Regionalkirchenamtes/SuperintendentIn)?
- Werden alle PfarrerInnen einer Kirchengemeinde noch Mitglied im Kirchenvorstand sein?

Wir stellen unsere Fragen und den Klärungsbedarf der AG „Kirche im Wandel“ für ihre Weiterarbeit zur Verfügung.

PfarrerIn Cornelia Roßner, Konventsvorsitzende